

Erfolgreicher Artenschutz beginnt vor der eigenen Haustür

Blühpatenschaften: Landwirt Jochen Kanders ist mit dem #beebetter Award ausgezeichnet worden

UEDEM. Als sich Landwirt Jochen Kanders kurz vor Toreschluss mit seinem Bienenweiden-Projekt beim bundesweiten #beebetter Award – initiiert vom burda-Verlag – bewarb, rechnete er nicht mit einer Auszeichnung.

Auf die Ausschreibung war er bei Recherchen gestoßen. „Ich habe mich an den PC gesetzt und einfach mal gemacht“, erzählt er. Als dann das Telefon klingelte, klang das für ihn zunächst wie ein typischer Werbe-Anruf: „Ich wollte schon wieder auflegen“, lacht Kanders. Gut, dass er das nicht getan hat. Denn er hatte den 1. Platz in der Kategorie Landwirtschaft gewonnen. Damit verbunden sind 10.000 Euro Preisgeld, die Jochen Kanders quasi zweckgebunden nun für weitere Vorhaben nutzen darf.

Der Zufall stand Pate beim Beginn des Projektes. 2017 hatte der Familienvater bei einem Preisausschreiben Saatgut für einen Hektar Bienenweide gewonnen. Das brachte er auf einer Fläche in der Nähe seines Hofes aus. „Das war ein beliebtes Ausflugsziel mit unserer kleinen Tochter“, erinnert er sich. Überrascht war er von der Insekten-Vielfalt, die bald dort zu finden war: Hummeln, Bienen und Insekten, von denen er noch nie zuvor gehört hatte. „Da brummete es auf einmal so richtig!“, so Kanders. Die Idee der Blühpatenschaften griff er 2019 auf, als in Bayern das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen“ gestartet wurde. Ein „heißes Eisen“, wie Kanders sagt. Er habe die Betroffenheit der bayrischen Landwirte nachvollziehen kön-



Ein toller Anblick, der zugleich auch noch ein Paradies für Insekten ist.

Foto: privat

nen. Von ihnen hätten Menschen, die nicht viel mit Landwirtschaft zu tun haben, viel verlangt. Kanders überlegte, wie er das Thema angehen anders könnte und rief die Blühpatenschaften ins Leben. Mit ihrem Beitrag ermöglichen die Paten dabei das Anlegen der Blühflächen auf denen eine spezielle Blühmischung ausgesät wird, unter anderem die „Veitshöchheimer Bienenweide“. Jochen Kanders wollte und will den Menschen direkte Erfahrungen mit dem Thema Artenschutz ermöglichen. Die Idee zog immer weitere Kreise. So hatten 2019 die Pfadfinder aus Emmerich einen Spendenlauf organisiert, mit dessen Erlös Patenschaften übernommen wurden. Momentan

machen 135 Paten mit (die prominenteste ist Dr. Barbara Hendricks, die ehemalige Bundesumweltministerin); 20.620 Quadratmeter Bienenweide sind auf fünf Flächen angelegt. Die Paten werden regelmäßig informiert; mit Bildern und Infos und auch über eine WhatsApp-Gruppe. Über die Unterstützung der Paten freut sich Jochen Kanders und besonders darüber, dass ihm mit Hermann-Josef Windeln vom NABU ein ausgewiesener Insekten-Experte zur Seite steht. Dieser ist Blühpate der ersten Stunde und kartiert seit drei Jahren die Flächen. 324 Insektenarten hat Hermann-Josef Windeln dabei schon gefunden, darunter neun Bienenarten, die auf der roten Liste stehen. Denn Jochen

Kanders unterstützt mit seinem Projekt Wildbienen, für die Honigbienen eine Konkurrenz sein können. „Er nimmt mich ein bisschen an die Hand“, beschreibt Kanders die Zusammenarbeit, „ich kenne als Landwirt eher nur die Schädlinge im Ackerbau.“

Synergieeffekte sind ihm wichtig; so hat Kanders in einem Jagdbezirk seiner landwirtschaftlichen Flächen „vernetzte Biotope“ aus Blühpflanzen als Rückzugsorte für Feldhase, Fasan, Feldlerche und Rebhuhn angelegt. Das Naturschutzzentrum Kreis Kleve zeichnete ihn 2021 beim Wettbewerb für den Wiesenvogelschutz dafür mit dem 2. Platz aus. Ein weiterer Baustein ist das Bodenbrüter-Projekt mit 18.513 Quadratmetern Fläche, das von der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft unterstützt wird und auf 30 Jahre angelegt ist. Es soll Bodenbrütern und Insekten Nahrung und Rückzugsorte bieten. Die Pflege der Flächen ist ebenso wichtig wie die richtige Blühmischung; erst Ende Februar, Anfang März wird gemulcht, damit alle Pflanzen einen gleichmäßigen Start haben. So können in den abgestorbenen Stängel viele Insekten überwintern oder diese als Bruthöhle nutzen. Kanders magert nun auch üppige Flächen aus, in dem sie Ende Oktober abgemäht und abgefahren wurden.

Pläne für die Zukunft und mit seinem Preisgeld hat Jochen Kanders einige: So möchte er Kindern und jungen Leuten die Natur und ihre Zusammenhänge näherbringen, etwa durch weitere Projekte mit den Pfadfindern, sowie gezielt Wildbienen-Nist-

hotels und Sandarien (Sandbiete) für Insekten anlegen. Und nicht zuletzt plant er wieder, Bienenweide-Saatgut als Wurfmateriale für Karneval abzapacken und zu verteilen. 2019 und 2020 hat Jochen Kanders so jeweils 5.000 Beutelchen unters närrische Volk gebracht.

Übrigens: 2021 war ein ausgeprägtes Klatschmohn- und Kornblumen-Jahr, während 2022 Färber- und Hundskamille sowie Margeriten dominierten. „Mal sehen, was 2023 kommt, das ist ja auch spannend“, freut sich Jochen Kanders schon auf die nächste Saison auf den Blühwiesen. Weitere Informationen finden Interessierte unter www.welleshof.de

Corinna Denzer-Schmidt



Jochen Kanders holte sich den 1. Platz.

Foto: Brauer Photos/

J. Reetz für Hubert Burda Medien